

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 17/13265 –

Bekämpfung von Waldbränden im Landkreis Germersheim

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/13265** – vom 5. Oktober 2020 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Feuerwehren im Landkreis Germersheim verfügen über Drohnen zur Erkennung und Bekämpfung von Waldbränden?
2. Wie erfolgt die Auswahl der Standorte für Drohnen?
3. Wie werden die Angehörigen der Feuerwehren für den Einsatz von Drohnen geschult?
4. Inwiefern sind die Feuerwehren im Landkreis Germersheim auf Erkennung und Bekämpfung von Waldbränden vorbereitet?
5. Welche besonderen Vorkehrungen bestehen zum Schutz des Biosphärenreservats Pfälzerwald?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 26. Oktober 2020 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Der Landkreis Germersheim hat auf Anfrage mitgeteilt, dass der Landkreis über eine Drohne verfügt, die im Kommandowagen (KdoW) des Kreisfeuerwehrinspektors (KFI) mitgeführt und jeder Feuerwehr bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird. Bei Bedarf können weitere Drohnen von der Werkfeuerwehr Daimler AG Werk Germersheim, von der DLRG und von der nächstgelegenen Feuerwehreinheit Rettungshunde/Ortungstechnik des Landes alarmiert werden.

Zu Frage 2:

Nach Auskunft des KFI erfolgte die Stationierung im KdoW des KFI auf gemeinsamen Beschluss der Wehrleiter des Landkreises Germersheim.

Zu Frage 3:

Nach Auskunft des KFI ist die Schulung der Feuerwehrangehörigen durch eine Fachfirma in Planung. Es wird eine kreiseigene „Drohnenpiloten-Gruppe“ gebildet.

Zu Frage 4:

Zu den vorbereitenden Alarm- und Einsatzplanungen hat der Landkreis erläutert, dass bereits seit ca. 25 Jahren ein Arbeitsausschuss Wald und ein fertiges Waldbrandkonzept besteht. Ein Alarmplan Waldbrand wurde erarbeitet, Fahrwege und Wasserstellen im Wald werden erkundet sowie Angriffspläne erstellt. Für den Alarm „Waldbrand“ sind interkommunale Alarmierungsgemeinschaften gebildet, damit im Erstalarm 25 000 Liter Wasser auf Fahrzeugen für die Brandbekämpfung zur Verfügung stehen. Im Landkreis sind entsprechende Mittel im Haushalt für die Waldbrandbekämpfung verfügbar. Die Kommunen haben ihre eigenen Einheiten und Material vorrätig.

Darüber hinaus finden regelmäßige Schulungen und Übungen der Technischen Einsatzleitung statt. Eine in diesem Jahr geplante große Waldbrandübung ist wegen Corona ausgefallen.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts Bienwald ist beim Landkreis Germersheim ein Projekt „Früherkennung mittels Kamera“ in Bearbeitung.

Zu Frage 5:

Im Landkreis Germersheim gibt es keine besonderen Vorkehrungen zum Schutz des Biosphärenreservats „Pfälzerwald-Nordvogesen“, da sich dieses nicht auf das Gebiet des Landkreises erstreckt.

In Vertretung:
Randolf Stich
Staatssekretär